

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen, Feiertagen, Gießener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. 90 Pf., vierteljährlich 2.65, durch Abhol- u. Zweigstellen monatl. 80 Pf.; durch die Post Wf. 2.40 vierteljährlich, auschl. Postgebühren. Anzeiger Gießen.

# Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen. Verleger: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7. Gießen.

## Erfolgreicher Sturmangriff in den Moldau-Pässen.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 9. März. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Wieder war die Artillerieaktivität in dreier Front nur in der Champagne festgesetzt, wo sich somit das Feuer verdrängte, mit es der Vorbereitung eigener und feindlicher kleiner Kampfhandlungen.

Westlich von Verdun drangen unsere Sturmabteilungen in die englische Stellung und lehrten mit siebenunddreißig Gefangenen, zwei Maschinengewehren und einem Minenwerfer zurück.

Am Sommegebiet kam es mehrfach zu Zusammenstößen von Erkundungstruppen. Dort blieben fünfzehn Engländer gefangen in unserer Hand.

In der Champagne griffen die Franzosen die südlich von Albert von uns am 15. 2. genommenen Stellungen nach Trömmelfestern an. Es gelang ihnen, in einzelne Gräben an Höhe 185 und in die Champagne-Herme einzudringen. In allen anderen Stellen wurden sie abgewiesen. Ein Gegenstoß hat die Grabenstufen auf der beherrschenden Höhe 185 wieder in unsere Hand gebracht. Das tief gelegene Gehölz hält der Gegner.

### Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz des Regiments von Bayern.

Nichts Besondere. Front des Generalfeldmarschalls Erzherzog Josef. Mittigen Trüben- und U-Zel stürzten unsere Truppen den Höhenkamm des Moosmars und die benachbarten Hart verhängten Stellungen der Russen. Hier Offiziere, sechsundvierzig Mann wurden gefangen, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet.

### Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen und an der Mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Am Februar haben wir 24 Flugzeuge verloren. Unsere Gegner haben im Westen, Osten und auf dem Balkan 91 Flugzeuge eingebüßt, von denen 37 in unserer Besitz, 49 jenseits der Linien erkennbar abgeschürzt und 5 zur Landung gezwungen worden sind.

### Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht. Berlin, 9. März, abends. (WZ.) (Amtlich.) Bei wechselnder Sicht war an vielen Stellen der Westfront die Gefechtsaktivität reger. Zahlreiche Luftkämpfe. Im Osten nichts Besonderes.

In aller Stille sind jetzt die Feststellungen des amtlichen englischen Untersuchungskomitees über die Dardanellemissionen veröffentlicht worden. Es herrscht darin bei weitem nicht der gehobene Ton, in dem die britischen Minister und Kriegsmänner früher, als der Kampf um die Meerenge noch unentschieden war, die Sachlage behandelten. Man ermunert sich noch das Abklingen, mit dem die englische Öffentlichkeit die Jurisdiktion der Truppen von den Dardanelles als etwas Rufmädiges und sogar Siegesreiches besungen hatte. So wurde eine der schwersten Niederlagen vertuscht, die das Vorkriegs-England in diesem Kriege erlitten hat. Wer der Wurm der Erbitterung über diese blamable Schlappe froh im Hissen an englischen Volkstörper weiter. Es wurde ein künftiger Untersuchungskommissar eingesetzt, der die Details formulieren soll, die gegen falsche Entschuldigungen und deren Urheber bei der Ausföhrung dieses orientalischen Feldzuges ausgesprochen werden müssen. Das ist, wie wir gestern kurz mitgeteilt haben, jetzt geschehen, und es ist anzunehmen, daß der Ausschuss zwar keine großen Anlässe erhebt, aber doch alle an der Sache beteiligten führenden Persönlichkeiten mit einem Strichstrich markiert. Da das ganze Unternehmen notwendig und unersetzlich war, darüber steht in dem „Artikel“ nichts Deutliches zu lesen. An der Spitze der Feststellungen wird jedoch gesagt, daß es möglich gewesen wäre, große militärische und politische Vorteile herauszufinden, sobald der Angriff gemeinsam und zu gleicher Zeit von Flotte und Landtruppen vorgetragen worden wäre. Die stärksten Kräfte erhalten Churchill und Asquith, die bei dem einheitlichen Vorstoß der Flotte es verweigert hätten, die Marineoberbefehlshaber Fisher und Wilson um ihre Meinung zu befragen. Auch der tote Klümmner wird getadelt. Er habe, so heißt es, in kritischen Augenblicken nicht die erforderliche Ansohn von Truppen nach dem südlichen Kriegsschauplatz geschickt. Außerdem habe der Generalstabschef immer mehr Arbeit für sich selbst übernommen, als ein einzelner Mann dabei leisten können.

Wir lesen das alles mit einem sehr herablichen Vergnügen. Wäre es nicht möglich, daß die Engländer auch über die ganze Unternehmung hinweg überhaup nicht einmal einen solchen Untersuchungskommissar einsetzen? Da würde Kenntnis herauskommen, und man würde in einer anderen Tonart über den Krieg reden und schreiben, als es die englischen

Staatsmänner jetzt noch tun. Die ganze Unversäfflichkeit der hochtrabenden Aufkündigungen und Bläse Englands tritt aus diesem Untersuchungsbericht über die Dardanelles-Expedition in bengalischer Besichtigung hervor.

Die Westfront, schwierig, unübersehbar ist jetzt alles, was die Engländer in ihrer Kriegsföhrung ansetzen! Sie wollen die irische Frage lösen, da ein neuer Aufbruch droht, aber die irischen Führer lassen die Regierung mit ihren halb en, halb lösen und ihren papiernen Zugeständnissen zornig im Stich. Die U-Bestrafen vertragen. Wer die tollste Schlimm-Breitet leistet der Engländer jetzt, angeblich auch bei Nacht im Lichte von Scheinwerfern, mit Spaten und Pflug. Die englische Landwirtschaft soll die Jmhel vor den U-Bootgefahren bewahren. Der Gedanke ist gut, aber die Möglichkeit, ihn wirksam auszuführen, ist nicht nur vom Lebensmittelmangel abhängig. Es wird sich schon so verhalten, wie die „Aehn. Sig.“ vom „alten Vater“ Englands sagt:

„Der Vater Großbritanniens steigt einem Weingarten, der jetzt gelblichbraun werden soll. Wie und immer wird man diesen Weingarten wieder zu einem fruchtigen Organismus machen, der seine Funktionen ausüben kann. Dazu ist es viel zu spät. Die Deutschen U-Boote können deswegen ruhig ihr Werk vollenden. Wenn England nicht insofern ist, für die Sicherheit seiner Transporthilfe zu sorgen, kann es sich nicht mehr selbst erlauben. Alle diese Maßnahmen, die man jetzt trifft, sind Angstreisungen, die zu unüberwindlichen Gefahren niemals führen können. Ein sehr böses ist in die englische Seele gefahren, ein einmal in den Zeiten zum Bewußtsein gekommen, daß man hunderte Jahre lang verdummt hat, froh, gebekanntes und mit dem Vorkriegsgewinn zufrieden. Wenn Lloyd George in seiner großen Rede vom 23. Februar sagte, die Weingarten in diesem Jahre die Lebensmitteleinsparungen um Hunderttausende von Tonnen festsetzen, so hat er, wie schon so oft, eine Wahrheit vor sich gesehen in Dingen, von denen er nichts versteht. Alle Sachverständigen wissen, daß Lloyd George damit einfach ein Wunder von der britischen Landwirtschaft verlangt, die es nicht leisten kann. Die Engländer sind keine geübteren Böden in der Produktion eines verhältnismäßig billigen, England muß seine Getreideimporte sichern, oder es muß hungern gehen.“

Wo steht heute, so fragt das Wort nach einem Rückblick in die Geschichte der englischen Landwirtschaft, eigentlich der fruchtbarste Boden von Großbritannien? In einzelnen Teilen Kentis, in Somerset, in Westhire, wo der Boden besser ist als anderswo, auch im Südwesten. Charakteristisch ist es, daß die landwirtschaftlichen Bezirke so schnell beackert sind, und daß dies nur da anders ist, wo Spezialkulturen — was popstent, Gellgelagert, Obstbän loden — was sich eben lohrt.

### Der Österreichisch-ungarischen Tagesbericht. Wien, 9. März. (WZ.) (Amtlich.) Amtlich wird veröffentlicht: 9. März 1917.

### Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Keine besonderen Ereignisse. Front des Generalfeldmarschalls Erzherzog Josef.

Zwischen dem U- und Heeresgruppe-Zele bemächtigen sich österreichisch-ungarische Regimenter, verläßt durch deutsche Abteilungen, der stark verhängten Grenzhöhe Magyarszere Maschinengewehre und Minenwerfer in unserer Hand. Besonders Lob gebührt dem Honved-Infanterie-Regiment Nr. 10.

Deutlich von Ghines wurde ein russisches Blockhaus zerstört.

### Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Nichts zu melden.

### Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Unverändert.

### Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Zeppelin 7.

Berlin, 9. März. (WZ.) Die Trauerfeier für Graf Zeppelin findet heute nachmittags um 5 Uhr im Weissenhof statt. Danach wird die Leiche nach Stuttgart übergeführt, wo die Beisegung in Erbgräbnis der Graflichen Familie auf dem Prag-Friedhof erfolgt.

### Die Trauerfeier in Charlottenburg.

Berlin, 9. März. (WZ.) (Nichtamtlich.) Die Trauerfeier für den Grafen Zeppelin in der Kapelle des Weissenhofsanatoriums in Charlottenburg begann um 5 Uhr. Der Sarg war zwischen Kandelabern aufgebahrt. Der kleine Raum war ganz in Schwarz ausgekleidet. Ungeduldige Kränze waren niedergelegt worden, darunter einer des Kaisers von Österreich, solche von allen Königs- und Staatsbehörden und vielen Verehrten. Die Witwe Gräfin von Zeppelin und die Angehörigen der Familie fanden sich ebenfalls. In Vertretung des Kaisers erschienen Generaloberst v. Keßel und Generalleutnant v. Gehlen, in Vertretung der Kaiserin Oberbefehlshaber Graf Hüßler, Generaloberst v. Keßel legte den Kranz der Majestät nieder. Ferner waren erschienen u. a. der Reichskanzler, welcher persönlich einen Kranz niedergelegte, Oberhofmarschall Freiherr v. Reichard, Oberbefehlshaber Freiherr v. Frankeberg, Weissenhofmarschall Graf Westphalen, Ehrensenator, Minister v. Höfer, der Kommandant von Berlin, General v. Böhm, der württembergische Gesandte Freiherr v. Born-

fähler. Die Feier leitete das Sachse Quartier vom Königlich-Dänischen mit dem Gesang ein: „Seid meine Augen auf.“ Die Trauerfeier hielt Graf Hüßler. Die Leberführung zum Bahnhoff erfolgte mit militärischen Ehren. Der Sarg wurde von Luftschiffen auf den königlichen Leichenwagen gehoben, den sechs Gruppen zogen, schwarz behängt und schwarzweißen Federbüschen. Die Leichenparade bildete eine Abteilung Luftschiffen und anderer Berliner Truppen. Unter den Klängen von gedämpften Trommeln und dem Chorale „Jesus meine Zuversicht“ setzte sich der Leichenzug nach dem Anhalter Bahnhoff in Bewegung, von wo die herrliche Halle nach Stuttgart übergeführt wird. Schulen aus der Umgegend bildeten auf einem Teile des Weges Spalier. Mentelbän grüßte eine zahlreiche Menschenmenge ehrerbietig den Sarg Zeppelins.

### Des Kaisers Heilichstelegramm.

Berlin, 9. März. (WZ.) Der Kaiser richtete anlässlich des Ablebens des Grafen Zeppelin folgendes Heilichstelegramm an die Gräfin Zeppelin:

Berlin, Schloß Bellevue, den 9. März. Mit tiefer Betrübnis erlaube ich Ihnen das Ableben Ihres Gatten, des Generals der Kavallerie Grafen von Zeppelin. Wie ich persönlich das Hinscheiden dieses mit seltenen Gaben des Geistes und des Verstandes ausgezeichneten Mannes auf das Schmerzlichste empfinde, so liegt mir auch das ganze deutsche Volk tausendmal an der Bahre eines der größten Söhne des Vaterlandes. In Ihnen, unermüdeten Kämpfer um die Beherrschung der Luft durch die Erfolge erleben, die seinen Namen weit über die Grenzen des Reiches aus dem jenseitigen Welt unerschütterlich gemacht haben. Wären in diesem ungelassenen Strege abgerufen, an dem er so maßvoll und so erfolgreich die Beherrschung der Heime mitwirkend konnte, ist es ihm leider nicht vergönnt, an dem Entschlafenen teilzunehmen. Sein Werk wird aber von der Arme und der Marine in keinem Maße fortgesetzt werden. Der Welt würde Sie und die Weisen in dem großen Schmerz um den Weisungsgegnen, dessen Ruhm unerschütterlich ist, seinen Gedanken nur stets hoch und teuer Meßen nicht.

### Ein Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem König von Württemberg.

Stuttgart, 9. März. (WZ.) Aus Anlaß des Ablebens des Grafen Zeppelin hat der Kaiser folgendes Telegramm an den König gerichtet:

Ist betrübte über das Ableben des Grafen Zeppelin spreche ich Sie als meinen König, dem der Graf seine in dieser Dankbarkeit und treu ergebener, meine herrliche Teilnahme an seinem langjährigen unermüdeten Kämpfer um die Beherrschung der Luft hat. Da ihm tief beizugehen und ihm großen, die Befolge zu erbringen, die den Ruhm seines Namens über die ganze Welt verbreiteten. Dies dankt ich Sie an der Bahre des Graflichen, dessen einfachem offenes Werk, unerschütterlich von süherem Glanze, tief vorbildlich gewesen ist. Daß er das Ende des Krieges, in dem er so großes geleistet hat, nicht erlebt, ist tiefbedauerlich. Sein Werk wird aber in seinem Geiste fortgesetzt werden.

Darauf hat der König telegraphisch erwidert: Die Worte der Teilnahme und gläubiger Anerkennung, die Du aus Anlaß des Hinscheidens des Grafen Zeppelin an mich gerichtet hast, haben mich tief ergriffen. Ich bin stolz darauf, daß dieser Sohn des Schwabenlandes durch seine unermüdeten Bestrebungen der Beherrschung der Luft, durch sein großes Behalten an seiner Lieberzeugung in seinem Zeit haben beitragen durfte, die Befolge unserer herrlichen Heere vorzubereiten und dem Werk der Welt eröffnet zu sehen. Er hat mir als Mensch und als Führer von Jugend an nahe gestanden und ich danke Dir von ganzem Herzen für Deine Teilnahme, insbesondere auch für die Zuversicherung, daß auf seinen Bahnen fortgeschritten werden soll.

### Ein Telegramm des Reichskanzlers.

Berlin, 9. März. (WZ.) Der Reichskanzler sandte anlässlich des Ablebens des Grafen Zeppelin folgendes Heilichstelegramm:

An den Grafen Franzheim-Zeppelin, Graf. Mit tiefer Betrübnis erlaube ich die Trauerfeierlichkeit von dem Hinscheiden des Grafen Zeppelin. Ihnen und Ihrer Familie blühe ich mein herzlichstes Beileid zu dem verständlichen Verlust Insofern in diesem Strege teilhaftig hat. Das ganze deutsche Volk dankt Ihnen in der Lage um den alten Felder, in dem es einen der edelsten und größten Söhne Vaterlands verderte. Ihn, dem es bestimmt war, dem uralten Menschheitsstreben von der Beherrschung der Luft zu bewußtlichen, dem es vergönnt war, dem Vaterland in dem Kampf um die Befolge eine gewaltige Waffe vorzubereiten, die keinen unserer Feinde zur Verhängung steht, dem uralten Erben und dem freibaren Kämpfer folgt ewiges Gedenken.

### Die Trauer des Reichstages.

Berlin, 9. März. (WZ.) (Nichtamtlich.) Der Präsident des Reichstages richtete an die Gräfin Zeppelin folgendes Telegramm:

Graf Zeppelin blühe ich namens des Reichstages den Ausdruck der künftigen Weisheit einigermassen zu wollen, die das ganze deutsche Volk erfüllen an der Bahre dieses großen Wirkers. Die weltanschauliche Bedeutung des genialen Mannes und seines Werkes wird tief eingegraben bleiben in dem Herzen aller jeden Deutschen. Kämpf, Präsident des Reichstages.

### Ein Nachruf Hindenburgs.

Berlin, 9. März. (WZ.) (Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgenden Nachruf des Chefs des Generalstabes des Heeres: Am 8. März verstarb in Berlin der königlich württembergische General der Kavallerie, General a la suite Seine Majestät des Königs, Graf von Zeppelin. Die Trauer des deutschen Volkes um den Heimgang dieses großen Geistes, großen Wirkers, der deutsche Generalstab. Wir gedenken dankbar der langen Jahre unermüdeten Arbeit, in denen bei Entschlossenheit, bei großer Weisheit und seine liebe Liebe dem Reichstag, auch dem und Deutschen im Zeitsinstande ein harte's Kriegs mitteil stand. Und wie sein Werk dem Heere zur hohen Waffe wurde, so wird sein ganzes Leben und sein Vorbild höherer Fortschritt. Er gab uns ein Beispiel unerschütterlichen Willens, hoher Arbeit,



Ostern, 10. März 1917.

\*\* Fettausgabe. Von Montag, den 12. b. Mts. ab gelangt in den Verkaufsstellen der Firma Grub gleichseitig mit der Butter Margarine gegen Lieferung des Besuchsbeschnittes Nr. 1 der Lebensmittelliste zur Ausgabe.

\*\* Oberhessischer Kunstverein. Die gegenwärtige Ausstellung verleiht nur noch 4 Tage bis einschließlich Mittwoch. Somit ist den Wählern einiger Kunstfreunde Rechnung getragen, die letzte Ausstellung etwas länger wie vorgezogen, zu belassen. Geöffnet ist bis morgen Sonntag von 11 bis 3 und an Werktagen von 11 bis 1 Uhr.

\*\* Jungmehrer: Samstag, 10. März. Auftreten: 8 1/2 Uhr. Unterricht in der Turnhalle der Oberrealschule.

\*\* Fortzug am Sonntag. Morgen werden, wie uns die Eisenbahndirektion mitteilt, folgende Fortzüge gefahren: Fortzug 773: Oesien ab 11<sup>15</sup> mittags bis Marburg. — Fortzug 794: Oesien ab 4<sup>15</sup> nachm. bis Frankfurt. — Fortzug 778: Oesien ab abends 8<sup>15</sup> bis Frankfurt 10<sup>15</sup>. — Fortzug D 76: Von Frankfurt 8<sup>45</sup> abends ab, in Oesien an 10<sup>15</sup>. — Verlosungszug 792: Oesien ab 6<sup>15</sup> bis Frankfurt, sonst bis Friedberg, Frankfurt an 9<sup>15</sup>.

\*\* Oesener Hausfrauen-Verein. Die Lehrkurse für Selbstunterricht von Schneiderin und die jeden Mittwoch geöffnete Schabildlehrkurse erfreuen sich darunter einer sehr harten Teilnahme. Der Verein hat aus eigenen Mitteln reichliche Vorräte, viel Werkzeug und weitere Schulermittel angeschafft. Immerhin mag, weil einem kleinen Betriebs- und Kammerbesitz, beides mäßigem, um mündiges Vorkommen zu vermeiden. In dem laufenden Kursus für Anfertigung von Schneiderarbeiten nehmen Marburger Damen im Auftrag des Marburger Nationalen Frauenvereins teil. In Marburg soll ein gleiches Unternehmen, wie das von Oesener Hausfrauenverein ins Leben gerufen, eingerichtet werden. Der dortige Magistrat beschafft Schneidermaschinen, Material und Werkzeug, und der Nationale Frauenverein wird das Unternehmen leiten. In Wehlar wurden unter Anleitung und nach dem Muster des Oesener Hausfrauenvereins gleichfalls Lehrkurse eingerichtet. Ebenso in Oberhof a. d. Sieg. Auch haben Frauen aus der näheren und weiteren Umgebung Oesens die Kurse des Oesener Hausfrauenvereins besucht, um das Erlernen in ihren Heimatorten leichter zu machen. In den seit Monaten andauernden Kriegen wird der Unterricht ausschließlich von Mitgliedern des Vereins ehrenamtlich erteilt. Um Irrtümer zu vermeiden, mag hervorgehoben sein, daß die Lehrkurse und die Schabildlehrkurse nie bisher fortgesetzt werden, wenn auch die Oberrealschule geschlossen ist. Während dieser Zeit ist der Gang von der Stadtkirche aus geöffnet.

\*\* Der 1. Kaufmännische Vortragskurs für Frauen und Töchter aller Stände, eingerichtet vom Allg. deutschen Frauenverein (Vortragsgruppe Oesien) geht seinem Ende zu. Zahlreiche Anmeldungen für einen neuen Kursus sind bereits eingegangen und der Verein wird einen zweiten Kursus folgen lassen. Wie versprochen auf die Anzeige im heutigen Blatt.

\*\* Beberian Bergel ist um der Weibern Landwirtsch. schaftlicher Praktikum (Zweckausbildung, Plätze) sowie Anbeters von Reparaturwerkstätten von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten bis einschließlich 12. März 1917 anzumelden. Näheres siehe Bekanntmachung.

\*\* Schmiede-Zwangsinne. Diejenigen Schmiedemeister der Innung, welche keine Kosten haben, müssen sich bei ihrer Bürgermeisterei unter Angabe des nötigen Quantums Kosten melden. Siehe Anzeige.

\*\* Steinlohlen-Bergbau-Gesellschaft Oesien. Eisenberleits-Abgabe findet Sonntag, den 12. März, von 8—12 und von 2—6 Uhr statt. Nummerkarten 101—200 sind gültig. Siehe Anzeige.

\*\* Stellung für Gemüsegärtnerinnen. Auf Veranlassung des hiesigen Gemeindeformationsbeschlusses des 18. Januarforts wird der Bürger von Mühlberg, besitzender Zuppenteile an Gemüsegärtner, Gemüsegärtnerbetriebe, die sich zur Ausweitung des Frühlingsfeldes verpflichtet haben, sowie an Landwirte, die selbständigen Gemüsegärten treiben, abgegeben. Näheres siehe Bekanntmachung.

Landkreis Oesien.

\*\* Annerod, 10. März. Wilhelm Schäfer, Sohn von Karl Schäfer, der seit Beginn des Krieges im Felde steht und vor einiger Zeit zum Wehrdienst beordert und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist zum Unteroffizier beordert worden.

\*\* Oppenrod, 9. März. Stallführer Heinrich Saller von hier, zuerst in der Türkei, wurde mit dem Eisernen Halbmond und der Deutschen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

\*\* Riddingshausen, 9. März. Der Kreissteuerrätige Jakob Nikolai, zuerst beim Inf.-Reg. 888, welcher sich im September 1916 das Eiserne Kreuz 2. Klasse erworben hatte, wurde vor kurzem mit der Deutschen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Kreis Müdingen.

\*\* Fleischbach, 10. März. Das deutsche Heimathier und seine Waisen" ist das Thema eines Vortrages, der von Werner He. Bepel-Heber am Montag abend um 7 1/2 Uhr in unserer Gemeinde bei einer vaterländischen Veranstaltung gehalten wird. Der Eintritt ist frei.

\*\* Gelnhaar, 9. März. Durch einen unglücklichen Zufall beim Aushäuten der eingetroffenen Naudepumpe geriet gelbes vorläufiges Öl in die Scheune des Landwirts Diebener in Flammen und brennte innerhalb kurzer Zeit mit allen darin befindlichen Fruchtvorräten nieder. Der Schaden ist dadurch besonders groß und nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Letzte Nachrichten.

England und Graf Juppellin.

Aus dem Haag, 9. März. (A.-A.) Alle englischen Blätter besprechen den Tod des Grafen Juppellin und feiern die außerordentlichen wissenschaftlichen Verdienste des Grafen. Reil wird bedauernd hinzugefügt, daß so viele geniale Erfindungen durch die unglücklichen Weltkriegsereignisse vielmehr der Vernichtung von Menschenleben als der Friedensarbeit gewidmet waren.

Für Verdienste um das Unterseeboot.

Berlin, 9. März. Senat und Vizepräsident der Technischen Hochschule in Danzig haben einstimmig einen Antrag der Abteilung für Schiff- und Schiffsmaschinenbau gutgeheißen, dem Marinebaurat für den Schiffbau in Kiel, Franz Berner, die Würde des Dr. ing. zu verleihen. Die Ernennung erfolgt in Anbetracht der hervorragenden Verdienste des Genannten um die schiffbauliche Entladung des Unterseebootes.

Ein russisches U-Boot gesunken.

Berlin, 10. März. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Stockholm: Nach vollkommen zuverlässigen Nachrichten ist Ende Februar ein unter russischem Kommando stehendes U-Boot gesunken. Die Gründe seines Unterganges sind in Russland selbst unbekannt. Das U-Boot war von dem Kapitänleutnant Krichitschanowssow kommandiert.

Drogen gegen Wilson.

Aus dem Haag, 9. März. (Berliner Tageblatt.) Wilsons Erkrankung, durch die er mehrere Tage sich den Sitzungsarbeiten nicht widmen kann, wird einen Zustand der vorgerückten Beschaffenheit der Dandelschiffe mit sich bringen. Da die Besetzung über die Gefährdung dieser Besetzung noch immer weit auseinandergeht, während der Abwesenheit General die Besetzung befürwortet, hat Bryan eine geharnischte Opposition gegen die Besetzung angefangen und öffentlich auf die Gefahr hingewiesen, daß, falls die Gasse einmal besetzt wird, die Entscheidung über Krieg und Frieden nicht mehr in den Händen der Regierung liegt, sondern in denen des erblichen Kanoniers, der, ohne die Folgen seiner Tat zu erwägen, losfeueret und damit den Ruf des Schicksals.

Die Besetzung der Dandelschiffe.

Berlin, 10. März. Laut verschiedenen Morgenblättern soll Wilson nach einer Konferenz mit Lansing die Besetzung der Dandelschiffe ohne Bedenken des Kongresses beschließen haben. Den Schiffswerten sei vom Kriegsministerium finanzielle Beihilfe angedroht worden, falls sie der Bau der von der Regierung bestellten Schiffe nicht beschleunigen.

Basel, 10. März. Die „Basler Nachrichten“ schreiben aus Paris, daß über Wilsons Beschluß, die Dandelschiffe zu besetzen, noch keine amtliche Bestätigung vorliegt. Es wäre wenig wahrscheinlich, daß Wilson ohne einen Parlamentsbescheid handeln würde.

Wilsa in Japan?

Wien, 9. März. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Genf: Wie der Genfener Briefen will, ist nach einer Mitteilung aus den Vereinigten Staaten der amerikanische General Wilsa verdammt. Es heißt, er sei nach Japan abgereist. Der New York Herald bezieht diese Aussage.

Die Beteiligung Bayerns an Meeresschlachten.

München, 10. März. (A. Z.) Im bayerischen Landtage teilte der Kriegsminister mit, daß der Prozentbeitrag der Beteiligung Bayerns an den Meeresschlachten des Jahres 1916 betrage. Nach Ansicht des Kriegsministers sei Bayern damit entsprechend bedacht worden.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber einziger, hoffnungsvoller Sohn

Ludwig Jung

ganz plötzlich und unerwartet im Alter von 29 Jahren heute morgen 9 Uhr an einem Schlaganfall verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Jung I.

Wieseck, den 9. März 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. März, nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause Giessener Strasse 100 aus statt. 1974

Freunden, Bekannten und Verwandten hierdurch die traurige Mitteilung, dass meine innigstgeliebte Gattin, unsere unvergessliche Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Kätchen Diehl geb. Gundrum

heute morgen 6 Uhr nach langem schweren Leiden im 41. Lebensjahre sauft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Diehl, Metzgermeister.

Reiskirchen, den 9. März 1917. 1944

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. März, nachmittags 3 Uhr, statt.

Sanatorium Lindenfels i. Od.

an der Kurstadt Heidelberg 400 m. h. in ideal. Waldg. gel. für Nervöse, chron. Kranke und Erholungsbedürftige. N.B. Preise — Prospekt kostenlos. S. Dr. Schmull.

Cardinen

abgepasst und am Stück in allen Breiten a. Lager zu mässigen Preisen empfiehlt 1432a

Modellhaus Salomon

Druckmaschinen aller Art liefert in jeder gewünschten Ausstatt. st. rein. preiswert. die Briefk. u. u. u. Drucker

Tieferschütternd ganz unerwartet erhielten wir am 25. Februar durch ein Telegramm vom Chirurgen die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, der treusorgende Vater seiner zwei Kinder, unser treuer Bruder, Schwager, Onkel und Pate

Wilhelm Stein

Landsturmmann im Garde-Inf.-Regt. Nr. 6

nach 28 monatiger treuer Pflichterfüllung im 42. Lebensjahre durch einen schweren Kopfschuß den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Frau Katharine Stein und Kinder nebst allen Angehörigen.

Trohe, den 10. März 1917. 01429

Unser lieber Vater

Professor Dr. Ernst Wilhelm Benecke in Strassburg i. E.

ist am Abend des 6. März im fast vollendeten 79. Lebensjahre sanft verschieden.

Marie Schmidt geb. Benecke

Professor Dr. Arthur B. Schmidt

Tübingen, den 7. März 1917. 197D

Wir bitten von Beileidsbezeugungen absehen zu wollen.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgehe meiner lieben Mutter sage ich zugleich im Namen der Familie besten Dank.

Max Lüttringhaus Apotheker.

Giessen, den 8. März 1917. 01581



Allen Verwandten und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß in der Nacht vom 7. zum 8. März während seines Dienstes plötzlich und unerwartet mein herzenguter, lieber, unvergeßlicher Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

## Kgl. Zugführer Peter Hönscheid

im Alter von 58 Jahren verschieden ist.

Gießen (Eichweg 7), den 9. März 1917.

Im tiefsten Schmerz:

Frau Elise Hönscheid geb. Günther  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. März, nachmittags  $\frac{1}{4}$  Uhr vom Neuen Friedhof aus statt.

1933D

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft, im Alter von 63 Jahren, mein geliebter Mann, mein treuer Vater

## Otto Weber

Direktor der Buderus'schen Eisenwerke in Lollar

In tiefer Trauer:

Alexandra Weber, geb. Otto  
Otto Weber, Oberleutnant der Res.  
und Kompagnieführer im „Kaiser  
Alexander Garde-Grenadier-Regiment  
Nr. 1“, z. Zt. Res.-Lazarett Göttingen.

Lollar, den 8. März 1917.

Die Trauerfeier findet Sonntag, den 11. März, nachmittags 1 Uhr im Hause vor der Ueberführung zur Einäscherung statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

1961D

### Nachruf.

Am 8. d. Mts. verschied unerwartet unser Werkleiter

## Herr Direktor Otto Weber

Wir verlieren in demselben einen gerechten, von uns allen sehr geschätzten Vorgesetzten, der stets für das Wohl seiner Angestellten sorgte, und wir werden ihm dauernd ein gutes Andenken bewahren.

Die Beamten  
der Buderus'schen Eisenwerke  
Werk Lollar.

Lollar, den 8. März 1917.

1953D

### Nachruf!

Heute nacht verstarb plötzlich

## Herr Betriebsdirektor Otto Weber

langjähriger Leiter unserer Main-Weser-Hütte in Lollar und stellvertretendes Vorstandsmitglied unserer Gesellschaft.

Schmerzlich bewegt stehen wir an der Bahre des so unerwartet Dahingegangenen, der seine Arbeitskraft und seine reichen Erfahrungen stets mit voller Hingabe in den Dienst unseres Unternehmens gestellt hat und uns allzeit ein treuer Mitarbeiter war.

Die Vornehmheit seiner Gesinnung und die Lauterkeit seines Charakters sichern ihm für immer bei uns ein treues, ehrenvolles Gedenken.

Der Aufsichtsrat und Vorstand  
der Buderus'schen Eisenwerke, Wetzlar.

Wetzlar, den 8. März 1917.

1962D

### Nachruf.

Unerwartet starb am 8. d. M. unser hochgeehrter Direktor

## Herr Otto Weber

Der Verstorbene war uns ein wohlwollender Vorgesetzter und Berater und wir werden seiner stets in großer Wertschätzung gedenken.

Die Meister und Arbeiter der Buderus'schen Eisenwerke.  
Werk Lollar.

Lollar, den 8. März 1917.

1964D

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser Heber Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

## Friedrich Becker

im 71. Lebensjahr heute morgen nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Becker I.

Alten-Buseck, den 9. März 1917.

1968

Die Beerdigung findet statt am 12. März, nachmittags 2 Uhr, in Alten-Buseck.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber, fleißiger, hoffnungsvoller Sohn, unser herzenguter, teurer Bruder, Schwager, Enkel, Onkel und Neffe

## August Freitag

im nahe vollendeten 20. Lebensjahre infolge eines schweren Eisenbahnunglücks als Hilfsheizer sein junges Leben einbüßen musste.

In tiefster Trauer:

Jakob Freitag, Schaffner  
Familie Wilhelm Zimmer, Hilfschaffner  
Helene Freitag  
Albert Freitag z. Zt. im Felde  
Marie Freitag  
Heinrich Jung z. Zt. im Felde.

Heuchelheim,  
den 10. März 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, Bachstr. 18, aus statt.

1978

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme bei dem Tode unserer lieben

Sina

sagen wir allen für die zahlreichen Kranz- und Blumenbesuchen unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

J. b. R.:

Therese Korndörfer.

Wetzlar, den 9. März 1917.

01369

## Gummiband

Ist wieder in allen Breiten u. Preislagen am Lager

Modchhaus Salomon